

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Anzeigenaufnahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 126.

Samstag, den 1. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Bezirkschulamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Gesuche um Aufnahme blinder Kinder in die Nikolauspflanzschule zu Stuttgart und erwachsener Blinder in das Blindenamt in Gmünd (vergl. Erlaß v. 14. Mai 1910 Nr. 636 Amtsbl. 1910 S. 174 ff.) wollen umgehend hierher gelangen.
Den 31. Mai 1912.

Bez.-Sch.-Inspr. Baumann.

Vom Rathaus.

Calw, 1. Juni 1912.

Stabsberatung.

(Fortsetzung des Berichts in der gestrigen Nr.)

Ueber den Voranschlag des Elektrizitätswerks geben diese Zahlen Aufschluß: Einnahmen 32 480 Mk., Ausgaben 25 993. Der Ueberschuß, 6487 Mk., wird zur Tilgung der außerordentlichen Schuld bei der Stadtpflege, gemäß dem Antrag des Vorsitzenden verwendet. GR. Schlatterer: Es werde sehr geklagt, die Zählermiete sei zu teuer. GR. Dreiß ist mit einer Herabsetzung der Miete einverstanden, wenn es die Rentabilität des Wertes zuläßt. Stadtpfl. Dreher: 37 Abnehmer mußten nachbezahlen, im ganzen belief sich die Summe auf 197 Mk. Die Debatte schließt mit der Ablehnung des Antrags von GR. Staudenmeyer, die Hälfte der ausstehenden Nachzahlungen nachzulassen. Die Mietshöhe bleibt. Nachlaß gibt's keinen. B.M. Essig findet es ungerecht, daß jetzt die Zuleitung bezahlt werden müsse. Der Vorsitzende verweist auf die seinerzeit gestellte Anschlußfrist. GR. Georgii nennt das Ergebnis des Wertes ein solches, wie es kein Mensch geahnt habe. Er schlägt vor, kaufmännische Buchführung in dem Betrieb zu führen. Eine kaufmännische Bilanz soll aufgestellt werden. — In der Beratung des Haupt-Etats macht Stadtsch. Conz u. a. die Mitteilung, daß der neue Stadtbaumeister schon auf 1. Juni eintreten wird. — Beim Kapitel Volksschule erkundigt sich GR. Staudenmeyer, ob die Zahl von 86 oder 90 Schülern tatsächlich in unsern Schulen zu finden sei. GR. Bäuchle stellt fest, daß diese Zahl sich dadurch ergebe, daß in der betr. Klasse die Knaben im Herbst (etwa 26) zum Realprogymnasium übertreten; das müsse man so lassen, weil die Schüler von dem betr. Lehrer auf das Realprogymnasium vorbereitet würden, daher die große Zahl. GR. Staudenmeyer bemerkt dazu, daß die Zahl 86 nicht so ohne weiteres von der Verwaltung hätte hinausgegeben werden sollen in dem Artikel des Calwer Tagblatts. Stadtschultheiß Conz: Dieser Artikel sei mit Einverständnis des Bezirkschulinspektors veröffentlicht worden; diesem war daran gelegen, die richtigen Zahlen bekanntzugeben. GR. Staudenmeyer würde sich gegen eine solche Ueberschätzung entschieden wenden, die Ausführungen Herrn Bäuchles aber gäben der Sache ein ganz anderes Gesicht. — Auf Anregung von GR. Bäuchle wird eine Summe von 200 Mk. für Anlegung einer Bibliothek für die Mittelschule in den nächsten Etat eingestellt. B.M. Wagner kritisiert die ungenügende Beteiligung der Stadt Calw an der Landesausstellung für Fremdenverkehr in Stuttgart. Stadtsch. Conz erwidert, es sei ihm zu wenig Geld verwilligt worden; er teilt ferner mit, daß der Vortrag des Architekten Berz über die Kirchhofffrage in nächster Zeit stattfinden kann. — Den Beitrag für die Handwerkskammer, 350 Mk., bittet B.M. Zahn, auch heuer nicht auf die Handwerker umzuliegen, sondern bei der Stadtpflege zu belassen. Geschieht. B.M. Pfrommers Antrag, dem Bodhalter das Bodgeld aufzubessern, wird angenommen, statt 20 Mk. erhält der Ziegenzuchtverein 30 Mk. zugesprochen.

Die Schlußdebatte führt zu folgendem Ergebnis: Die GR. Dreiß und Staudenmeyer wünschen mehr oder weniger nachdrücklich Abstriche in einzelnen Positionen, damit die Katasterumlage von 7½ % nicht gleich auf 9 % steigt. Nach längerer Debatte, während der Stadtsch. Conz der Befürchtung Ausdruck gibt, daß dann nächstes Jahr wohl 10 % umgelegt werden müßten, kommt der Beschluß zustande: Statt, wie vorgeschlagen, 5000 Mk., gibt das Gaswerk 8000 Mk. an die Stadtpflege ab; der Erneuerungsfonds des Gaswerks dagegen wird herabgesetzt von 5000 Mk. auf 2000 Mk.; am Stadtbaumeistergehalt werden 1000 Mk. gestrichen entsprechend dem tatsächlichen Aufwand und 4000 Mk. werden abgetrichen am Kostenvoranschlag zur Inselwegverbesserung. Erhoben wird eine Umlage von 8½ % der Kataster und 50 % Einkommensteuer, den Restmitteln entnommen 3715 Mk. Darnach ändern sich die so gedeckten Ausgaben der Stadtpflege in 273 968 Mk. und die Einnahmen in 172 261 Mk.; der Abmangel in 101 707 Mk. Der Etat wird in der Gesamtabstimmung angenommen. — Eine Eingabe der Tagelöhner der Stadt um Lohnaufbesserung muß zurückgestellt werden. GR. Bäuchle regt an, sich mit der Deckfabrik ins Benehmen zu setzen betr. der ihr gehörigen Brücke zwischen Inselweg und Hirsauer Straße; event. einen Beitrag zu genehmigen. B.M. Pfrommer spricht über Schafweiden; er ist mit den Schäfern nicht zufrieden. — Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden findet Samstag nachmittag eine Versammlung im „Ader“ in Calw statt, in der die Bahnverbindung Calw-Böblingen besprochen werden soll.

Mit Dankesworten schließt Stadtsch. Conz um 8 Uhr die sechsstündige Sitzung.

Stadt und Bezirk.

Calw, 1. Juni 1912.

Nummer 3 des Kur- und Fremdenblatts enthält die Kurlisten der Badeorte Liebenzell und Teinach, und der Kurplätze Neubulach und Unterreichenbach. Der Textteil bringt die Sage vom Schorchengesle, eine kleine Erzählung J. P. Hebels: „Das wohlfeile Mittagessen“ u. a.

ep. **Freibeuter.** Schon mehrfach ist darauf hingewiesen worden, daß in Württemberg für auswärtige Anstalten sehr viel kollektiert wird und daß darüber die einheimischen Einrichtungen manchmal vergessen werden. Immerhin kann man sich solche Sammlungen noch gefallen lassen, wenn sie einem bestimmten guten Zweck zugeführt werden. Nun gibt es aber auch Unternehmungen, die lediglich darin bestehen, daß irgend ein rühriger Mann ein religiöses Blättchen herausgibt, das durch Agenten verbreitet wird. Der Erlös fällt dem Unternehmen zu, und die Agenten haben den Rabatt, der ihnen gewährt wird; das Ganze nennt sich „Mission“, „Hausmission“, „Schriftenmission“ und ähnlich. In letzter Zeit sind zwei solche Unternehmungen bekannt geworden, von denen die eine in Strausberg, Prov. Brandenburg, die andere in Friedenau bei Berlin ihren Sitz hat. Sie stehen nicht im Dienst einer außerkirchlichen Gemeinschaft, was ihnen den Vorteil gewährt, erklären zu können, ihre Arbeit geschehe „im Rahmen der Landeskirche“. Es wird nur vergessen, hinzuzufügen, daß die Sammlung von Gaben der einzige Zweck ist und daß keinerlei kirchliche Arbeit dadurch unterstützt wird. Der einzige positive „Erfolg“ solcher Missionstätigkeit ist also bestenfalls der, daß ein paar Leute, die einen andern Beruf nicht ergreifen wollen oder können, ihr Auskommen finden. Manchmal gefällt sich dazu noch der negative Erfolg, daß Sammlungen für einheimische Wohlfahrtszwecke auf Widerspruch stoßen, weil die Einwohnererschaft durch jene Missionare schon sehr in Anspruch genommen ist. Es ist darum immer wieder

zu warnen vor solchen Freibeutern, die bei uns lediglich nichts zu suchen haben, weil sie für unser Volk und Land auch nichts leisten. Gebehrte Leute haben in unserem Lande Gelegenheit genug, alle möglichen Liebeswerke zu unterstützen; jeder Geistliche wird in dieser Hinsicht seine Gemeindeglieder gern beraten.

po. **Jung-Deutschland.** Morgen Sonntag mittag zieht „Jung-Deutschland“ wieder hinaus, diesmal in vier Gruppen, um verschiedene Übungen im Gelände vorzunehmen. — Es ist erfreulich, daß in unserer Stadt für eine gesunde Weiterbildung der schulentlassenen Jugend auch in dieser Hinsicht der überaus ernstesten Frage der Jugenderziehung eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird, die in ganz Württemberg in erfreulichem Wachsen begriffen ist. — Bis jetzt haben sich 183 Lehrlinge und ältere Schüler angemeldet, weitere werden noch folgen, so daß es, im Verein mit den beigetretenen hiesigen Wandervögeln und der Jugendkapelle, eine stattliche Zahl ergibt.

S. **Verkehr mit der Türkei.** Es wird darauf hingewiesen, daß Pakete nach der Türkei, auch wenn sie über Hamburg oder Bremen versandt werden sollen, jetzt weder Waffen noch andere Gegenstände enthalten dürfen, die als Kriegskonterbande angesehen werden können. — Die Dardanellen sind für die Schifffahrt wieder geöffnet. Die bisherigen Beschränkungen für den Postverkehr mit der Türkei wurden aufgehoben.

Z. **Besuch des Württ. Geschichts- und Altertumsvereins.** Mit freudigem Stolz darf unsere Stadt am kommenden Sonntag den Württ. Geschichts- und Altertumsverein hier begrüßen, der nun seit bald 70 Jahren um die Erforschung und Erhaltung der Altertumsdenkmäler unserer Heimat sich große Verdienste erworben hat. Wir dürfen es uns zur Ehre anrechnen, daß der Verein, welcher jedes Jahr irgendeine denkwürdige Stätte unseres Schwabenlandes zum Ziel seiner Sommerfahrt macht, heuer unser Tal und besonders Calw und Hirsau besucht. Wird auch der Vormittag den historisch bedeutsameren Ruinen von Hirsau gewidmet sein, so werden doch nach dem Mittagessen im „Waldhorn“ in Calw auch noch die zahlreichen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigt werden. Dem Verein wird es eine Freude sein, wenn sich dem unter fachkundiger Führung stattfindenden Rundgang auch hiesige Freunde anschließen (Abgang 8 Uhr 23 vom Bahnhof Calw). Wir rufen dem Verein ein herzliches „Willkommen in unserem schönen Tale!“ zu und wünschen, daß unsere Gäste einen schönen Tag in frohem Genuß der heutigen Schönheit unseres Tales und seiner Wahrzeichen großer Vergangenheit erleben möchten.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Die Depression im Westen scheint sich abzuschwächen. Der Hochdruck über dem Festland erhält sich. Für Sonntag und Montag ist daher zwar wechselnde Bewölkung mit vereinzelter Gewitterneigung, sonst aber trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

B. **Juni.** Der Juni, der sechste Monat im Jahre, ist nach der römischen Göttin Juno benannt. Im altdeutschen Kalender heißt er Brachmonat, weil in ihm das Brachfeld bearbeitet wird. Auch Sommermonat oder Rosenmonat wird er häufig genannt. Mit dem Juni vollzieht sich der Eintritt in die Zeit der sommerlichen Vegetation; es ist der duft- und blütenreichste Monat des Jahres; auch bietet er, wenn er sonnig und trocken ist, den angenehmsten Aufenthalt im Freien. Der Bauer wünscht sich einen sonnigen und trockenen Juni, das geht schon aus den zahllosen Bauernregeln hervor. So sagt eine von diesen: „Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß“; dagegen heißt es: „Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr“.

ep. Wetterregeln für den Monat Juni im schwäbischen Volksmunde. „Wie der Juni, so der Dezember.“ — „So heiß im Juni, so kalt der Dezember.“ — „Der Juni nimmt's oder bringt's“ (nämlich den Ertrag der Ernte). — „Im Juni schadet kei Kält meh.“ — „Nordwind im Juni weht Korn ins Land; geht er aber z' lang, weht er's wieder naus.“ — „Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht.“ — „Wenn kalt und naß der Juni war, verderbt er meist das ganze Jahr.“ — „Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß.“ — „Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauern Scheune und Faß.“ — „Im Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm.“ — „Juni naß, viel Bodengras.“ — „Stupf mi, wenn du witt, vor em Juni komm i it“, sagt die Erdbirne. — „Ein Bienenschwarm im Jun, ist wert ein fettes Huhn.“ — Während: „Ein Bienenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu.“ — Und vollends: „Ein Bienenschwarm im Jul, ist wert ein Federpul.“

Stammheim, 31. Mai. Am Pfingstmontag feierte die Kinderrettungsanstalt ihr Jahresfest. Obwohl das Wetter morgens kühl und sehr zweifelhafter Natur war, war die Beteiligung eine zahlreiche. Um 2 Uhr begab sich der einfache Festzug, die Anstaltskinder mit Hauseltern, Angestellten und Freunden des Hauses, zur Kirche. Zur Einleitung brachte Hauptlehrer Bincon-Calw auf der Orgel die Bachsche Pfingstantate zum Vortrag und erhöhte dadurch die festliche Stimmung. Die Festpredigt hielt Pfarrer Jung-Stammheim. Mit wirkungsvollen Beispielen zeigte er die Wahrheit des Wortes: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.“ Es folgte hierauf eine Unterredung mit den Anstaltskindern von Oberlehrer Felder-Stuttgart. Er behandelte das Vaterunser, vornehmlich die den Anstaltskindern so naheliegende Bitte um das tägliche Brot. Was er da von einer wunderbaren Gebetserhöhung von Anstaltskindern in Florenz erzählte, bleibt den Kindern wohl stets in Erinnerung und hat vielleicht auch manchem Erwachsenen das Vertrauen zu Gottes Vatergüte gestärkt. Von besonderem Interesse war uns Anstaltsfreunden der von Hausvater Gugeler erstattete Jahresbericht, der uns einerseits die mancherlei Sorgen eines so großen Haushalts, andererseits aber auch die gütige Durchhilfe Gottes zeigte, und viele Freunde willig machte, das Werk zu unterstützen. Der Schlussansprache von Pfarrer Beutler-Gehingen war das Wort zugrunde gelegt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Wie strahlten die Augen der Kinder, als der Redner erzählte, daß er ihre kleinen Gärtchen gesehen habe, und ihnen dann versicherte, wenn sie getreu seien im Beten, Arbeiten und Gehorchen, werde ihnen der treue Gott ihr Durchkommen geben, ja ihnen sogar ein eigenes Häuschen und Gärtchen beschenken. Eingekramt waren die Ansprachen durch Gesänge der Anstaltskinder und Angestellten. Mit Befriedigung und mit neuer Anregung, an der wichtigen Sache weiterzuarbeiten, verließen wir das Gotteshaus, um der Anstalt selbst einen kurzen Besuch abzustatten.
J. R., G.

d. Simmozheim, 1. Juni. Eine geschichtliche Erinnerung möchten wir heute wecken: Am 5. Juni 1765 wurde hier der berühmte Mathematiker, Physiker und Astronom Johann Gottlieb Friedrich Bohnenberger als Sohn des hiesigen Geistlichen geboren. Bohnenberger sollte ursprünglich auch Geistlicher werden, wandte sich aber der Physik und Astronomie zu und wurde Observator der von Herzog Karl Eugen gegründeten Tübinger Sternwarte. Bohnenbergers bedeutendstes Werk ist die württembergische Landesvermessung, die er im Jahre 1818 begann und die 9 Jahre nach seinem Tod, im Jahre 1840, vollendet wurde. Er starb als ordentlicher Professor der Mathematik an der Universität Tübingen am 19. April 1831.

Altensteig, 30. Mai. Die Milchhändler von Spielberg und Egenhausen können gegenwärtig ihr Milchquantum nicht ganz zum Versand bringen und geben jeden Tag den Rest morgens 6 Uhr bei der „Krone“ in Altensteig den Liter um 14 Pfg. ab!

Schömburg N. Neuenbürg, 31. Mai. Mit dem 1. Juni wird hier eine Heilanstalt für jugendliche Lungenfranke eröffnet.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer begann am Donnerstag mit der Beratung über eine Neuregelung des staatlichen Submissionswesens. Den Vorsitz führte der Abg. Röder, Berichterstatter ist der Abg. Augst. Dieser führte an die Eingaben der verschiedenen Handwerkervereine, des Hansabundes, der Handelskammer Reutlingen und des Bundes für Handel und Gewerbe und die Tatsache der Veröffentlichung neuer Submissionsbedingungen durch die Regierung im März d. J. Er fragte, ob es nicht zweckmäßig sei, sich für eine gesetzliche Regelung auszusprechen und die Eingaben der Regierung als Material zu überweisen. Der Abg. Andre betonte nachdrücklich, daß die Handwerker lebhaft auf eine gesetzliche Regelung der Frage dringen. Ueber die Frage der gesetzlichen Regelung will der Ausschuß aber erst am Schluß der Durchberatung der Eingaben entscheiden. Bei der sofort vorgenommenen Durchberatung war zunächst vom Berichterstatter die Bereitwilligkeit zur Stellung eines Antrags im Plenum ausgesprochen, dahingehend, entsprechend der Eingabe der Handwerkskammer Reutlingen, daß für Annahme und Zahlung gelieferter Arbeit eine äußerste Frist von 3 Monaten festgelegt werden soll. Eine Einigung über diesen und einen von Abg. Schmid (Neresheim) gestellten Antrag kam nicht zustande; die Anträge sollen gedruckt vorgelegt und später erneut werden.

Stuttgart, 31. Mai. Der König und die Königin sind heute nachmittag um 3 Uhr im Sonderzug zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Bebenhausen abgereist. In ihrer Begleitung befanden sich Palastdame Gräfin Uxküll-Gyllenband, Hofdame Freiin von Falkenstein, Kabinettschef Freiherr von Soden, Oberhofmarschall Schenk Graf von Stauffenberg,

Kammerherr Baron v. Raßler und Flügeladjutant Major v. Rom.

Stuttgart, 31. Mai. Die dem Deutschen Buchdruckerverein angehörigen Bezirksvereine haben an die Landstände eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, den Gedanken einer Staatsdruckerei nicht zu verwirklichen. Begründet wird die Bitte damit, daß einzelne Betriebe, die im Laufe der Jahre zur Erledigung der Staatsaufträge besondere Einrichtungen getroffen hätten, in ihrer Lebensfähigkeit bedroht würden.

Stuttgart, 1. Juni. Die ev. Jungfrauenvereine Württembergs begehen ihr Bundesfest am Sonntag, den 23. Juni, im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart. Das Programm enthält Ansprachen von Pfarrer Ris, Stiftsprediger Römer, Diakonissin Elisabeth von Wöllwarth und Stadtpfarrer Laumann. Ueber den „Stand der Vereinsarbeit in der Gegenwart“ berichtet Pfarrer Burm. Der Verband der ev. Jungfrauenvereine Württembergs zählt zur Zeit 3000 Vereine mit 13 000 Mitgliedern.

Stuttgart, 31. Mai. Die Tierärztliche Hochschule in Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 17 Studierende, darunter 6 Württemberger.

Stuttgart, 31. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen Württembergs und dem Metallarbeiterverband haben im Stuttgarter Bezirk zu einer Einigung geführt. Die Aussperrung in Süddeutschland ist damit abgewendet.

Böblingen, 31. Mai. Auf dem Transport von Altdorf hierher ist der Stangenhändler Fr. dem Landjäger entsprungen und geflüchtet. F. sollte ins Gefängnis nach Hall gebracht werden.

Hemmingen N. Leonberg, 31. Mai. Der Sägmüller Arnold hier hat eine Rahe mit zwei Jungen. Vor etwa 3 Wochen fing er drei junge Eichhörnchen und gab sie der Rahe Mutter zum Säugen. Diese macht zwischen ihren zwei Jungen und den drei Eichhörnchen keinen Unterschied. Alle fünf Tierchen gedeihen prächtig.

Tübingen, 30. Mai. Am 7. Juni d. J. vollendet Obermusikmeister Schneckenburger des 10. Infanterieregiments Nr. 180 in Tübingen sein 50. Militärdienstjahr in völler körperlicher und geistiger Frische. Geboren am 21. Oktober 1848 zu Deilingen N. Kottweil, trat er, noch nicht 14jährig, am 7. Juni 1862 beim damaligen 2. Jägerbataillon in Wiblingen bei Ulm als Musikzögling in den aktiven Militärdienst ein. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71 machte er in diesem Bataillon als Hornist mit und nahm 1866 am Gefecht bei Tauberbischofsheim, 1870/71 an der Schlacht, bei Wörth, Sedan und an den Gefechten bei Villiers, Champigny, sowie an der Belagerung von Paris teil. Am 15. November 1875 wurde er mit dem 2. Jägerbataillon, das als Füsilierbataillon zum Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 übertrat, nach Stuttgart versetzt. Am 1. Mai 1876 erfolgte seine Ernennung zum Musikleiter des neuerrichteten Füsilierbataillons des 7. Infanterieregiments Nr. 125 in Tübingen und am 1. April 1897 zum Stabshoboisten des neuerrichteten

Tyrann Ehre.

Roman von R. Lubowski.

54)

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

In stummer Erwartungsangst stehen sich die beiden Menschen, denen die zwingende Hand des Schicksals gegen ihren Willen die Bande der Zusammengehörigkeit aufgezwungen hat, gegenüber. Nora fürchtet, daß sie durch ihr Erscheinen den Mann, der ihr so viel Weichheit und Liebe entgegenbringt, in seinem Zartgefühl verletzen könnte. Hans Weddo wiederum wagt keine Frage nach dem Grunde, der sie herführt, aus Angst, etwas Neues, Schreckliches hören zu müssen.

„Hans Weddo,“ sagt sie endlich in leiser Abbitte, „erschrick nicht, daß ich zu dir komme. Niemand außer dem kleinen Frühstücksboten hat mich gesehen. Er öffnete mir auch die Tür, sodaß nicht einmal der Bursche von meinem Hiersein weiß. Es ist nur eine unausschiebbare Frage, die ich an dich zu richten habe.“

Hans Weddo hat ihre letzten Worte nicht mehr gehört. In seinem Gesicht zucken die Lichter der Verzweiflung und malen ihm graue Schatten um die Augen und den Mund herum. Solange er allein war, hat er sich zu beherrschen vermocht. Nun er ein Herz in seiner Nähe weiß, das für ihn schlägt und all sein Weh mitempfinden würde, wenn es darum wüßte, verläßt ihn die Kraft zu noch weiterer Beherrschung. Ein Herz? Warum gibt er nicht der Wahrheit die Ehre und sagt „das einzige Herz?“ Es ist doch so. Die andern beiden hat der Lebenssturm von dem seinen gerissen. Sie gehören ihm

nicht mehr. Er hat sein Recht an ihnen aufgeben müssen. Wilder Trotz und Auflehnung gegen dieses „Muß“ kommen über ihn.

„Und wenn sie dich schon gesehen hätten, Nora,“ sagte er heiser, „die ganze Welt meinethwegen — um so besser.“

Sie erschrickt vor dem rauhen Klang der verzweifelten, haßerfüllten Stimme. Seine maßvolle Ruhe ist dahin. Seine Lippen zittern. Sie sieht ihn scharf an.

Am Gottes willen, Hans Weddo, was ist geschehen? Du bist ja krank!

Er schüttelt den Kopf und zwingt sich zum Scherzen. Der mißlungene Versuch wirkt erschütternd.

„Geh und frisch bin ich, kleine Nora, nur ein wenig übellaunig, weil es heute schweren Dienst geben wird.“

„Warum verbirgst du mir die Wahrheit? Bin ich sie nicht wert?“ Sie nimmt den Brief heraus und schiebt ihn in seine Hand. „Lies das hier! Und wenn du auch dann noch meinst, mich mit einer Ausflucht beruhigen zu können, weil du dein Leid allein tragen willst, so entgegne ich dir: Tue es, aber sage mir, welche Schuld ich dabei auf mich, auf jenes Mädchen, das deine Braut gewesen sein soll, und auf dich geladen habe!“

Er überfliegt den Inhalt mit den Augen. Danach ballt er ihn zusammen und tritt mit den Füßen darauf.

„Rühr ihn nicht wieder an, Nora!“

„Und warum nicht?“

„Weil du dich schmutzig machen könntest.“

Sie sinnt ein Weilschen nach.

„Ich verstehe dich ebensowenig, wie ich den Brief verstand, trotzdem ich mir die ganze Nacht den Kopf

zermarterte. Aber du weißt, was er bedeutet. Deine Verzweiflung, dein Aussehen, stehen mit diesen Zeilen in engstem Zusammenhang. Leugne es nicht! Ich sehe es deinen Augen an.“

„Und wenn es so wäre, Nora, und wenn ich meine besonderen Gründe hätte, dennoch gegen dich darüber zu schweigen?“

„Bedeutet ich dir wirklich so unendlich wenig, daß du mich deines Vertrauens für unwürdig hältst? Wenn du wüßtest, wie bitter weh es mir tut, daß du mir niemals von deiner Liebe gesprochen hast. Ich hätte so gern für euer Glück gebetet, so gern bescheiden aus der Ferne mich daran erfreut und gewärmt. Du hast mir dies nicht vergönnt. Nun gib mir wenigstens mein Recht, durch das ich das Wissen fordern kann, um gut zu machen zwischen euch beiden, wenn es etwas gut zu machen gibt.“

„Das ist vorbei. Meine Lieb und mein Glück sind tot.“

„Also besteht wirklich etwas, daß ich unwissend an euch frevelte?“

„Es hat bestanden, natürlich nur in der Einbildung sensationslüsterner Menschen.“

„Und du hast aus eigener Kraft jenes Unwahre fortgeschoben?“

„Noch nicht ganz, Nora. Eine Kleinigkeit habe ich noch zu tun, ehe es so weit ist.“

Sie umklammert seine Hände und schmiegt sich an ihn.

„Ich fühle, du verbirgst mir etwas Schreckliches. Ich bin doch kein Kind mehr. Liebst du diese Abda von Wachenhusen, von welcher der Brief spricht, nicht mehr?“

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

10. Infanterieregiments 180 daselbst. Volle 36 Jahre wirkte nun der Jubilar als Dirigent in der alten Muesenstadt. 10 Ehrenzeichen schmücken die Brust des verdienten Jubilars.

Göppingen, 31. Mai. Bei der Aufnahme des Nachlasses der am 27. Januar d. J. mit durchschnittlichem Halse in ihrem Haus aufgefundenen 77 Jahre alten Lehrerswitwe Eiberle in Reckberghausen fanden die Inventurbeamten 6400 Mk. Bargeld im Nachstuhl vor. Seinerzeit wurden beim Antreffen der Toten im Bett schon Wertpapiere im Betrag von etwa 15 000 Mk. gefunden. Die Staatsanwaltschaft ist sich über den Fall noch immer im Unklaren, da die Untersuchung bis jetzt keinerlei Ergebnisse zeitigte und auch das Ausschreiben einer Belohnung für denjenigen, der Anhaltspunkte für einen Mord oder Selbstmord zu geben vermag, die im Falle eines Mords zur Ergreifung des Täters finden können, ohne Erfolg blieb. Der Fall war besonders dadurch rätselhaft, daß kein Mordwerkzeug bei der Toten vorgefunden wurde, was gegen die Annahme eines Selbstmords spricht.

Oberndorf a. N., 31. Mai. Nach dem gestern auf der Bezirksschulversammlung der kath. Lehrer des Bezirks Oberndorf erstatteten Uebersichtsbericht über das abgelaufene Schuljahr 1911/12 betrug die Zahl der kath. Schulstellen 77 an 19 Schulorten. Im ganzen waren 50 ständige und 22 unständige Lehrkräfte verwendet. Die Schülerzahl betrug 4321, darunter 2098 Knaben und 2223 Mädchen. Zunahme gegenüber dem Vorjahr: 125. Eine Klasse zählt 90 Schüler, 8 Klassen je 80 und darüber. Die kleinste Klasse zählt 29 Schüler. Durchschnittlich kommen auf 1 Lehrer 60 Schüler. Schramberg hat allein 1340 Schulkinder.

Friedrichshafen, 31. Mai. Die Zusammenkunft der Offiziere von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz der Bodensee-Ufergarnisonen findet am 5. Juni in Lindau statt. Voraussichtlich nimmt der österreichische Generaltruppeninspektor Erzherzog Eugen aus Innsbruck daran teil.

Friedrichshafen, 31. Mai. Das Militärluftschiff „3. 3“ ist kurz vor 11 Uhr zu seiner Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen. Bei der Abfahrt wurde die

Abfahrt geäußert, den Weg über Basel, Frankfurt Göttingen zu wählen.

Aus Welt und Zeit.

Mainz, 31. Mai. Bei einem heute nachmittag in dem Vororte Hechtsheim im Anwesen des Landwirts Math. Enders ausgebrochenen Feuer sind 2 Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren verbrannt.

Traunstein i. Bayern, 31. Mai. Durch die großen Regengüsse der letzten Tage und die starke Hitze vom vorigen Sommer haben sich hier große Bodenrisse noch erweitert. Etwa 25 Morgen Wald sind durch eine gewaltige losgelöste Erdschicht teils vernichtet, teils gefährdet. In Türberg haben die Einwohner ihre bedrohten Häuser räumen müssen.

Berlin, 30. Mai. Aus Anlaß der Heeresverfärbung erhalten folgende Städte im Osten neue Garnisonen: Pleschen, Schwetz, Deutschkrone und Neustettin. Ferner werden die drei neu zu errichtenden Pionierbataillone in Graudenz, Küstrin und Trier untergebracht werden.

Bielsitz (Osterr. Schlesien), 31. Mai. Vier Landarbeiter wollten bei der Ortschaft Porombka den durch die Regengüsse der letzten Wochen hochgeschwollenen Solasfluß in einem Nachen übersetzen. Der Nachen schlug um und alle vier Arbeiter fanden den Tod in den Fluten.

Newyork, 31. Mai. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Die Rebellen haben den Ort Tres Marias geplündert und Männer, Frauen und Säuglinge auf Scheiterhaufen verbrannt. Aus Juarez wird berichtet, daß die Lage in Chihuahua kritisch sei infolge der Erbitterung der Rebellen, die behaupten, Amerika gestatte die Waffenausfuhr für die Bundesstruppen. Die Lage der Amerikaner ist lebensgefährlich.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 30. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 166 Stück Großvieh, 565 Kälber, 849 Schweine. Ochsen 1. Qual. 102—106 Mk.; Bullen 2. Qual. 92—95 Mk.; Bullen 3. Qual. 85—90 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—106 Mk.; Jungkinder 2. Qual. 99—102 Mk.; Jungkinder 3. Qual. 95—99 Mk.; Kühe 2. Qual. 74—78 Mk.; Kühe 3. Qual. 53—58

Mark; Kälber 1. Qual. 110—117 Mk.; Kälber 2. Qual. 100—109 Mk.; Kälber 3. Qual. 90—99 Mk.; Schweine 1. Qual. 76—77 Mk.; Schweine 2. Qual. 74—75 Mk.; Schweine 3. Qual. 64—70 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Rottenburg, 28. Mai. Die Hopfen wachsen rasch heran und haben teilweise schon Manneshöhe erreicht, sie sind gesund und wachsen üppig. Futterrüben werden viel gesetzt und feilgeboten (per 100 Stück zu 50 und 60 J.). Dagegen sind die Obstausichten nur sehr gering, am Neckar entlang ist es besser, viele Bäume werden ganz dürr, was von einer Safttodung herkommen soll.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 1. Juni. (Telegr.) Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand und Charakter der Maul- und Klauenseuche die für die eingeführten Wiederkäuer und Schweine angeordnete Beobachtungszeit von 10 auf 5 Tage herabgesetzt und die sofortige Schlachtung betreffenden Vorschriften über Gesundheitszeugnis, Anzeige, Untersuchung und Beobachtung aufgehoben, auch sonstige Erleichterungen zur rascheren Untersuchung der Tiere getroffen.

Stuttgart, 1. Juni. (Telegr.) Am 17. Juni nachmittags 1/4 Uhr kommt vor dem hiesigen Schöffengericht die Beleidigungsfrage des Oberbürgermeisters a. D. v. Gauß gegen den Chefredakteur der „Deutschen Reichspost“, Adam Röder, zur Verhandlung. In dem Prozeß dürfte endlich einmal gerichtlich festgestellt werden, ob Herr v. Gauß bei seiner Wahl zum Stuttgarter Stadtschultheißen ein Rücktrittsversprechen abgegeben hat.

Schwennigen, 1. Juni. (Telegr.) Auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft Ulm wurde hier ein auf Besuch weilender 56 Jahre alter Mann wegen Urkundenfälschung verhaftet. Als er nach Rottenburg eingeliefert werden sollte, fand man ihn in seiner Zelle erhängt auf.

Hamburg, 1. Juni. (Telegr.) „3. 3“ traf 9 Uhr 25. Min. hier ein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stammheim.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit die über Gottlieb Furtzmüller, Gipsler hier, ausgestreuten unwahren Gerüchte mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Den 31. Mai 1912.

t. Elise Kuder.

Bohnenstangen,

Stück zu 3 J., vorrätig bei
Blank & Stoll.

Ein tüchtiger

Steinbrecher

wird sofort gesucht.

Franz Stoh,
Pflasterermeister.

Winnenden.

Wirtschafts-Köchin

per sofort oder auf 15. Juni gesucht, die selbständig gut bürgerlich kochen kann und sich auch sonstigen Hausarbeiten unterzieht; ferner ein

jüngeres Mädchen

für Kinder und Haushalt.

Ulrich Koller,
Gasthof zum „Hirsche“.

Möbliertes

Bimmer

ist für sofort zu vermieten.
Bon wein, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sirka 300 Liter

Most

verkauft

J. Kreuzberger.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 3. Juni 1912, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Dahse“ in Calw freundlichst einzuladen.

Paul Schoch, Stationsarbeiter,
Dettingen.

Marie Baumann,
Rust.

Radfahrerverein Ostelsheim.



Der Verein hält am Sonntag, den 9. Juni 1912 seine

Bannerweihe,

verbunden mit Rennen, Langsamfahren u. Preiskorso ab. Beginn des Rennens morgens 5 Uhr.

Festzug nachmittags 1 Uhr.

Es erlaubt sich hiemit der Verein, Freunde und Gönner, sowie die verehrliche Einwohnerschaft von hier und Umgebung hiezu freundlichst einzuladen.

Der Festausschuß.

Nur 1 Mark das Los!

Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung: 12. Juni 1912.

Geld-Gewinne bar ohne Abzug

20 000 Mk.

Haupt-Gewinn

8 000 Mk.

Lose à 1 M. — 13 Lose 12 Mark. —

Porto und Liste 25 Pf.

empfehlen alle Verkaufsstellen und

Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstrasse 56.

Bad Liebenzell. Monopol-Hotel.

Jeden Sonntag Nachmittag

Künstler-Konzert

unter Leitung des bekannten Violinvirtuosen
Jaques Hoving.

Der Besitzer: Adolf Benzinger.

Jungdeutschland

Ortsgruppe Calw.

Morgen Sonntag, den 2. Juni 1912, Sammlung präzise 2 1/2 Uhr in der Turnhalle, sämtliche Gruppen mit der Jugendkapelle.

Der Ausschuß.

Besper mitbringen. Spazierstöcke zu Hause lassen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
sämtliche garnierte

Damen- und Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Schaible, Badgasse, Calw.

Vorschussverein Calw.

Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung

bei Maier zur Schwane.

Tagesordnung: Rechenschafts- u. Kassenbericht.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

NSU

**Sport- und Luxus-Automobile
Lieferungswagen -- Droschken**



Einfache, solide Konstruktion
Aussergewöhnl. Leistungsfähigkeit
Grösste Betriebssicherheit
Besondere Kennzeichen: Sparsamer Betrieb
Vornehme Eleganz.

Die neuen Modelle **6/18, 8/24, 10/30, 13/40 PS.**

prompt lieferbar

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G. Neckarsulm
Kgl. Hoflieferanten
1500 Arbeiter — 4800 Kraftfahrzeuge Jahresproduktion

Für Sie

bedeutet die Kaffeeteuerung keinen Schaden, wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten **Kaffee-Zusatz** und **-Ersatz Aecht Scheuer** verwenden.

Scheuer's Doppel Ritter

ist am ausgiebigsten und kräftigsten und noch dazu sparen Sie Milch.

Nur aecht in den weltberühmten **gelben Paketen**
mit dem **S** im Hufeisen versiegelt.
Schutzmarke. — **Ueberall zu kaufen.** —

Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung e. G. m. b. H.

Sitz: Unterjesingen.

Schluss-Bilanz pro 31. Dezember 1911.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	2 528. 12	Kreditoren	13 519. 22
Debitoren	126 911. 29	Anlehen	1 622 657. 34
Bankguthaben (Dep.)	64 893. 50	Aufgelaufene Zinsen	13 337. 88
Bau- (Anlage-Buchwerte) Apparate in der Zentrale	19 705. 80	Geschäftsguthaben	280 811. 84
Hochsp. u. Ortsnetz	1 073 465. 58	Dividenden	10 550. —
Transsitat.	472 413. 17	Reservefonds	51 235. 97
Zähler	191 120. 10	Erneuerungsfonds	10 764. 03
	1 756 704. 65	Angest.-Versicherungs-Fonds	8 000. —
Neubau	5 977. 88	Vortrag auf neue Rechnung	16 578. 82
Warenbestand	48 918. 85		
Inventar	21 520. 81		
	M. 2 027 455. 10		M. 2 027 455. 10

Mitgliederzahl.

Stand am 31. Dezember 1910	2219
Eingetreten im Jahre 1911 nach der amtsgerichtlichen Liste	322
	2541
Ausgeschieden durch Aufkündigung, Ausschluß, Wegzug u. Tod	67
Stand am 31. Dezember 1911	2474

Haftsumme.

Die Haftsummen betragen bei 2474 Genossen à M. 500	M. 1 237 000. —
die haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um	127 500. —
Die Geschäftsanteile betragen	280 811. 84
die haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um	50 701. 96

Die vorstehende Bilanz beurkundet:
Unterjesingen, den 30. Mai 1912.

Der Vorstand:
(gez.) Witzemann. (gez.) Strebel.

Frische Spargel

I. Sorte 60 Pfg.

Schlangengurken
Stück 28 Pfg.

Malta-Kartoffeln
3 Pfd. 42 Pfg.

Citronen
Stück 4 u. 5 Pfg.
10 St. 35 u. 45 Pfg.

Orangen
Stück 6, 8 u. 10 Pfg.

Bananen
Pfd. 45 Pfg.

Austral. Nespel
Pfd. 60 Pfg.

empfehlen
Pfannkuch & Co.,
Calw,
Telefon 45.

Anfragen
von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.

Kleine Familie sucht per sofort oder 1. Juli
2 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör in Calw oder Umgebung. Offerten unter A 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Das Beste für die Augen
Bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache, entzündete Augen und Glieder ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Rölnische Wasser** von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser. Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Gesucht

wegen Erkrankung des seitherigen ein in allen Haushaltsgeschäften erfahrenes Mädchen, nicht unter 20 Jahren.
Frau Oberamtspfleger Fechter
Bahnhofstraße.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
Telefon 120. E. Serva.

Mädchengesuch.

Zu alleinstehender, älterer Dame nach Stuttgart wird ordentliches Mädchen, nicht unter 23 Jahren, welches schon gedient hat, gesucht.
Näheres zu erfragen bei Frau Volz, Stammheim.

Wichtiges Volksgetränk Gesunder Apfelmost



wird vollkommen ersetzt durch **HEINEN'S MOSTEXTRACT**
Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.
Liter 5-6 Pf., leichte Herstellung.

Zu haben in Drogen- und Kolonialwarengeschäft
Anton Heinen, Pforzheim.

● Sie finden ●
durch Lösung v. Erfinder-Aufgab. d. best. Weg z. Wohlstand. Gratis-Verband durch Patent-Verm.-Ges. Fr. Heimbach & Co., Köln.

Unterlengenhardt.
Unterzeichneter setzt eine schwere **Fahrkuh** mit dem 3. Kalb, sowie eine 37 Wochen trüchtige **Fahrkuh** mit dem 2. Kalb dem Verkauf aus.
Michael Kraft.



Ein Tierfreund

im wahrsten Sinne des Wortes ist
Dr. Gentner's Tierschutzöl „Rudin“
Es verhindert jede Belästigung der Haustiere durch Bremsen etc. — Alleinigter Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Weltbekannte neueste **Singer-Nähmaschine Krone I.**
Familiengebrauch, Konfektion und Schneiderei,
eine herborrag. Neuheit, rückt u. vorwärtsnäht,
verriegelt zugleich jede Naht am Ende, regelt den
Fadenanlauf durch eine schöne u. feste Naht.
Nähmaschinen: Großfirma **M. Jacobsohn**,
Berlin N. 24, Luisenstr. 126. 200000 Maschinen
im Verle. Seit 30 Jahren Vertragshändler
der Volt- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer,
Militär, Arbeiter-Vereine, versendet die hochartige
Nähmaschine **Krone II** mit hygienischer Fuhr-
ruhe f. jede Art Schneiderei, 40, 45, 48, 50 R.
4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie.
Jubiläum-Katalog, Belobigungen gratis.
Refer dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise. Jede Maschine trägt u. trägt.

Sägmehl

bei Vorausbestellung in Säcken zu haben bei
Bacula-Industrie
Wildberg.

Kurzgefägtes Brennholz

in Wagen zu 8 u. 15 M. frei vors Haus empfiehlt
J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

**Speisekarten
Weinkarten
Papierservietten**
in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw.
Sonntag, den 2. Juni 1912.
**Der Trompeter
von Säckingen.**
Anfang 8 1/2 Uhr.